

Erfahrungsbericht zum Auslandsjahr an der Hanyang University 2017/18

Beke Minners

Im folgenden Bericht werde ich über meine Erfahrungen und Eindrücke, die ich innerhalb meines 13-monatigen Aufenthalts in Korea sammeln durfte, erzählen.

Nachdem ich durch eine AG-Partnerin auf die Universität aufmerksam gemacht wurde, hatte ich mich für die Hanyang Universität beworben und auch diesen Platz bekommen. Die Hanyang Universität bietet insgesamt vier Sprachkurse an, was für mich wichtig war. Zudem ist die Lage sehr zentral und ist es einfach mit der Subway nach z.B. Hongdae zu gelangen.

Anreise

Meine Reise begann im Februar 2017. Ich flog zusammen mit einer Freundin und da das offizielle Semester erst im März begann und wir unsere festen Unterkünfte ab März gebucht hatten, entschieden wir uns zunächst in einem Hostel Unterkunft zu finden. Das Hostel befand sich in Hongdae und hatte daher eine ideale Lage. In den ersten Tagen sind wir Touristen Aktivitäten nachgegangen und haben es einfach genossen endlich in Südkorea zu sein.

Für mich war die Anreise kein Problem. Der Flug war angenehm und ich hatte das Glück, dass ich nicht unter Jetlag zu leiden hatte. Da ich bereits im Jahr 2015 in Korea war, war mir das Land vertraut und ich hatte keine Schwierigkeiten mich dem Land anzupassen. In den ersten Tagen war ich nicht auf mich alleine gestellt und hatte Freunde, mit denen ich Sachen unternehmen konnte, für was ich sehr dankbar war. Zudem half mir eine koreanische Freundin dabei eine koreanische Handynummer zu bekommen, was alles vereinfachte.

Unterkunft: Goshiwon

Nachdem es fest stand an welche Uni ich kommen würde, begann zunächst die Wohnungssuche. Aufgrund der teuren Kauttionen war es mir jedoch unmöglich eine eigene Wohnung zu finanzieren. Wohnheim ist eine gute Alternative, jedoch war ich von dem Gedanken mir ein Zimmer mit einer mir fremden Person teilen

zu müssen nicht begeistert. Daher blieb nur noch die Möglichkeit Goshiwon. Durch das Internet wurde ich auf das Goshiwon „Apple Oneroom“ aufmerksam und konnte mir ein Zimmer mieten, worauf ich eine Kautions von 100,000won bezahlen musste.

Vom Goshiwon aus dauert es je 10 Minuten zur Wangsimni Station sowie zur Hanyang Universität Station. Durch Bilder im Internet hatte ich gewisse Erwartungen an mein Zimmer und sie wurden nicht enttäuscht. Es war zwar klein, jedoch ausreichend. Die Sauberkeit war zudem nicht zu bemängeln. Da das Goshiwon keine Bettwäsche anbot, war ein Gang zum Markt jedoch nicht zu vermeiden. Insgesamt war ich mit der Unterkunft sehr zufrieden und die Besitzer waren ebenfalls sehr nett. Ich wurde mehr als einmal zum Essen eingeladen und obwohl die Kommunikation besonders am Anfang noch ein bisschen schwierig war, konnte man sich miteinander verständigen.

Sprachkurse

Der erste Sprachkurs, den man in der Hanyang Universität belegt, ist automatisch ein Nachmittagskurs. Erst in dem darauffolgenden Sprachkurs ist es möglich die Vormittagskurse zu belegen. Zunächst findet ein Einstufungstest statt, um dein Koreanisch Level zu bestimmen. Der Test besteht aus einem schriftlichen und mündlichen Teil. In dem schriftlichen Teil werden Grammatiken abgefragt sowie deine Fähigkeit eigene Texte zu verfassen. In dem mündlichen Teil werden Dinge zu deiner Person gefragt. An sich ist der Test gut zu meistern, wenn man seine Nervosität unter Kontrolle hat.

Nachdem man in sein Level eingestuft wird, beginnt der Unterricht. Die Sprachkurse verlangen Aufwand. Im Vergleich zu anderen Universitäten gibt es eine Menge Hausaufgaben, die man nicht unterschätzen sollte. Im 3. Level gibt es jeden Tag 4 Seiten Hausaufgaben, die zwar helfen bei der Festigung des Stoffes, jedoch viel Aufwand von einem verlangen. Der Unterricht hat täglich einen geregelten Ablauf und umfasst Vokabelübungen, Hör- und Leseverstehen sowie Sprechübungen. Regelmäßig müssen Reden vorbereitet und vorgetragen werden. Es gibt ein Buch, Workbook und Hausaufgabenheft mit dem täglich gearbeitet wird.

Jede Klasse hat zwei unterschiedliche Lehrer. Eine Lehrkraft unterrichtet Montag, Mittwoch und Freitag während die andere die Unterrichtsstunden am Dienstag und Donnerstag übernimmt. Die Lehrer sind in der Regel sehr nett und offen für Fragen. Sie betonen das Öfteren, dass man sich bei Problemen an sie wenden

könne und immer ein offenes Ohr für die Austauschschüler hätten. Es werden regelmäßig die Sitzordnungen verändert damit man stets mit anderen Mitschülern in Kontakt tritt.

Zunächst war es ungewohnt sich mit Mitschülern ausschließlich auf Koreanisch zu unterhalten, jedoch wurde es mit der Zeit einfacher. Da die wenigstens in meiner Klasse wirklich Englisch verstanden, gab es keine andere Möglichkeit als die Koreanische Sprache zu verwenden. Über die Wochen, in denen man zusammen Unterricht hatte, wuchs die Klassengemeinschaft und es machte Spaß zum Unterricht zu gehen. Dazu gibt es pro Semester einen Ausflug, an dem man teilnehmen kann – mögliche Ziele sind z.B. Everland oder Waterparks.

In den weiterführenden Leveln verändert sich der Arbeitsaufwand, jedoch bleibt die Struktur des Unterrichts größtenteils gleich. Ab Level 5 werden die Thematiken komplexer und der Fokus liegt auf mündliche Diskussionen. Es erscheinen Hanja Sprichwörter, die kompliziert erscheinen können, wenn man vorher noch nie Kontakt mit Hanja hatte.

Zwischen den einzelnen Sprachkursen liegen je zwei Wochen Ferien, die man jedoch, wenn man Inhaltskurse belegt, nicht vollständig nutzen kann.

Allgemein zu den Sprachkursen kann gesagt werden, dass sie einem viel beibringen, jedoch muss man viel Eigenaufwand betreiben. Wenn man nicht aktiv wiederholt und seine Aufgaben bearbeitet ist es schwer den Anschluss zu finden. In den höheren Leveln werden Grammatiken behandelt, die einem nicht unbedingt im Alltag begegnen. Diese im Langzeitgedächtnis zu behalten ist daher schwer. Zudem müssen stets viele neue Vokabeln erlernt werden, welches es allgemein erschwert, diese alle zu behalten.

Inhaltskurse

Während ich an der Hanyang Universität studierte, besuchte ich zwei Inhaltskurse. Im ersten Semester musste ich aufgrund meines Sprachkurses einen Vormittagskurs belegen. Er thematisierte Wirtschaft und Politik und war daher ein passender Kurs. Im zweiten Semester, jedoch, musste ich mich an Nachmittagskurse orientieren und hatte weniger Auswahl. Ich entschied mich letztendlich einen Medienkurs zu belegen, da ich keinen weiteren Politik- bzw. Wirtschaftskurs fand, der in meinen Stundenplan gepasst hätte. In beiden meiner Inhaltskurse musste ich wöchentliche Essays schreiben, jedoch war dies bereits der meiste Arbeitsaufwand.

Es gab keine Prüfung am Ende des Semesters und die Benotung war stets auf Essays beschränkt. Die Kurse waren eine gute Mischung aus Auslandsstudenten und Koreanern. Generell kann man sagen, dass die Benotung nicht so streng wie in Deutschland war. Man konnte den Unterricht leicht verfolgen und das Englisch der Professoren war leicht zu verstehen. Dies ist jedoch nicht immer der Fall, weshalb man stets darauf achten muss, ob der Kurs auch wirklich auf Englisch angeboten wird. Selbst wenn dies der Fall ist, ist es keine Garantie, dass der Professor auch wirklich die englische Sprache beherrscht. Auch in inhaltlichen Kursen gibt es kleine Exkursionen, die die Klassengemeinschaften fördern sollen.

Allgemeine Kosten

Was man nicht unterschätzen darf sind die Kosten, die einem in Korea erwarten. Auch wenn man Geld gespart hat wird man leicht verleitet dies auszugeben. Die Miete ist teurer in Deutschland, man geht täglich raus um zu Essen, der Kaffeekonsum steigt, dazu kommen Handygebühren, T-money Karte aufladen etc. Kurz gesagt, Korea ist teuer, auch wenn es direkt nicht immer so wirkt. Auch wenn ich monatlich dank Auslandsbafög genug Geld zur Verfügung hatte, wurde es am Ende knapp. Es ist wichtig auf seine Ausgaben zu achten und sich bewusst zu werden, dass man leicht sparen kann, wenn man es möchte.

Besonders Früchte sind in Korea teuer und es empfiehlt sich diese auf einem Markt zu kaufen. Außerdem ist es um einiges günstiger wöchentlich z.B. zum Markt zu gehen um seine Einkäufe zu tätigen. Zwar hatte ich eine Küche zur Verfügung, jedoch bevorzugte ich es immer mit Freunden in günstigen Restaurants zu essen.

Alltagsleben

Auch wenn Uni ein Großteil deiner Zeit einnimmt, ist es wichtig seine Freizeit zu genießen. Besonders in Korea war es mir möglich viele Freundschaften zu vertiefen. Alleine mit Freunden essen oder einfach Kaffee trinken zu gehen war ein wichtiger Bestandteil meines Alltagslebens. Ob in Wangsimni oder in einem anderen Bereich Koreas- gute Restaurants und Noraebangs gibt es fast überall.

Wenn man an die Hanyang Universität geht und in der Nähe wohnt liegt es dazu nahe Spaziergänge am Hangang zu machen. Zudem befindet sich der Seoul Forest in der Nähe, wo man unter anderem Rehe beobachten kann. Es gibt viele schöne

Ecken in Korea, die man in seiner Freizeit entdecken sollte. Zudem lohnt es sich für kurze Trips innerhalb des Landes zu sparen. Allgemein sollte man sich eine Liste machen mit Dingen, die man unbedingt machen möchte. Egal wie viel man zu lernen hat, man sollte nie vergessen auch Spaß während des Auslandsjahr zu haben. Zudem ist es wichtig offen gegenüber neuen Leuten zu sein, damit man Menschen hat, mit denen man Sachen unternehmen kann. Besonders Koreaner können dir nicht nur dabei helfen dein Sprachlevel zu verbessern, sondern haben auch die besten Tipps wo man z.B. günstig shoppen gehen kann.

Abreise

Mein Goshiwon war bis Ende Februar gebucht. Da ich aber noch bis Mitte März in Korea bleiben wollte, hieß es: Umzug. Erneut buchte ich zusammen mit einer Freundin ein Hostel in Hongdae, um die letzte Zeit in Korea zu genießen. Über das Jahr sammelten sich eine Menge Dinge in meinem Zimmer an, was den Umzug nicht wirklich erleichterte. Zugegeben habe ich zu spät mich darum gekümmert wirklich Ordnung in meinem Zimmer zu schaffen. Daher war es nicht wirklich überraschend, dass der Tag des Umzugs nichts als stressig war. Die letzten Pakete mussten zur Post gebracht werden, natürlich im Regen, und das Gepäck musste den Weg nach Hongdae finden. Um es kurzzufassen, die Erleichterung war am Ende groß.

Nachdem man die letzten Tage dann in Hongdae verbrachte, sich bei den letzten Freunden verabschiedet hatte, war es Zeit zurückzufliegen. Obwohl Vorfreude die Familie wiederzusehen bestand, war der Rückflug nicht ganz freiwillig. Obwohl ein Jahr nach einer recht langen Zeit klingt, vergeht die Zeit doch viel zu schnell.

Zusammenfassung

Zusammengefasst kann ich sagen, dass das Jahr in Korea eines der besten Jahre meines Lebens war und ich es definitiv nie vergessen werde. Über das Jahr lernt man nicht nur viel über ein neues Land, eine neue Kultur und Sprache, sondern auch über sich selbst. Man findet neue Freundschaften und vertieft ältere. Natürlich gibt es immer Hürden, die man meistern muss, jedoch gab es bei mir keine, über die ich letztendlich gestolpert bin. Ich hatte nie Probleme mit dem Essen oder erlebte etwas wie einen Kulturschock. Da ich bereits vorher in Korea

war, war mir bewusst, was auf mich zukommen würde und empfand vor dem Auslandsjahr nichts als Vorfreude.

Über die Hanyang Universität kann man sagen, dass sie organisatorisch nicht die Beste ist. Jedoch konnte man alles letztendlich klären und hatte darauffolgend keine weiteren Komplikationen.

Wie bereits erwähnt ist es wichtig auf sein Geld zu achten und sich bewusst zu sein welche Ziele man hat. Möchte man reisen? Möchte man sich voll und ganz aufs Lernen konzentrieren um so weit wie möglich in den Sprachkursen zu kommen? Möchte man ein Praktikum machen oder lieber freie Zeit genießen?

Jedes Auslandsjahr sollte eine persönliche Erfahrung sein und man sollte seine eigenen Wünsche verfolgen.

Ich habe aus Korea eine Menge mitgenommen und bin mir sicher, dass ich das Land in Zukunft weiterhin oft besuchen werde.